

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 82 (1995)
Heft: 7-8: Sexualerziehung ; Koedukation

Artikel: Flüchten
Autor: Brunner, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Flüchten

Man hat genug. Die Nerven sind ruiniert. Weg, fort von hier, so schnell, so weit und so lange wie möglich. Die Vereinnahmung durch andere, die Verzweckung durch die Institutionen und damit verbunden die schleichende Entfremdung vom Ich haben ein Ende. Vorbei ist die ordnungsgemässe Unterwerfung unter formelle und informelle Vorschriften.

Tiefes Durchatmen am Pazifikstrand, auf dem Kilimandscharo, unter der Mitternachtssonne. An der Peripherie Erleben der Unmittelbarkeit, der natürlichen, noch nicht kultivierten Natur, Pflege des sechsten Sinnes. Etwas Auslauf gewähren dem unterdrückten archaischen und anarchistischen Urtrieb, ein kleines verstecktes persönliches Revolutiönchen gegen die Zivilisationszwänge, sich Freiheiten nehmen ohne danach zu fragen, Ausleben des wilden Mannes für einige Tage am Ende der Welt, ein etwas lockerer Umgang mit Dir und mir, Abkoppelung vom strengen Blick jener, die wissen, was für uns gut und schlecht ist, sich in die Leere fallen lassen und sehen, was dann noch von einem vorhanden ist. Innehalten und darüber nachdenken, ob die Dinge, so wie sie sind, in Ordnung sind. Mischen der Karten für ein neues Spiel.

Was wir schon vor der Flucht in die Ferien wussten, aber unwillig verdrängten, das setzt sich nun energisch durch – das Bedürfnis, den Ferien zu entfliehen, zurück in den Mutterschoss der eigenen vier Wände mit Berner-Platte, St.Galler-Schüblig, Rösti, Zürcher Geschnetzeltem oder Birchermüesli. Sehnsucht nach dem geregelten und Geborgenheit vermittelnden Alltag, einem Dasein ohne Überraschungen, die immer böse sind, weil sie unsere Bequemlichkeit stören. Dafür opfern wir gerne unsere Bubenträume vom Tarzan in uns – es tönt so lächerlich, als Erwachsener davon überhaupt zu reden, «midlife crisis». Wir werden gerne wieder vernünftig, man

kann sich wieder auf uns verlassen – mit jeder Garantie, ohne Wenn und Aber. Höchstens dass mal in einem Traum Meeresrauschen zu vernehmen ist – sous les pavés la plage.

So muss es nicht sein, könnte aber.

Bemühend dieses Hin- und Hergerissenwerden zwischen der Freude auf die kommenden Ferien und dem Bedürfnis zurück in den Alltag, kaum fähig zu sein, sich an der Gegenwart zu erfreuen, ausser der es nichts gibt. Wer nicht in der Gegenwart lebt, lebt nirgendwo.